

Wilfried Hofmann, Deutscher Soziologe und Diplomat (teil 2 von 2)

Beschreibung: Die Geschichte wie ein deutscher Diplomat und Botschafter in Algerien den Islam annimmt. Teil 2.

von Wilfried Hofmann (Übersetzer: islamhouse.com)

Veröffentlicht am 08 Jun 2009 - Zuletzt verändert am 08 Jun 2009

Kategorie: [Artikel](#) > [Geschichten von neuen Muslimen](#) > [Persönlichkeiten](#)

"Ich begann, den Islam mit meinen eigenen Augen zu sehen, als den unverfälschten, reinen Glauben an den Einen und Einzigen, den Wahren Gott, Der nicht zeugt und nicht gezeugt wurde, Dem nichts und niemand ähnelt... Anstelle des qualifizierten Deismus eines Stammesgottes und der Konstruktionen einer göttlichen Trinität zeigte mir der Qur'an das einleuchtendste, geradlinigste, abstrakteste - und deshalb historisch fortschrittlichste - und am wenigsten anthropomorphe Konzept von Gott."

"Die ontologischen Feststellungen des Qur'an ebenso wie seine ethischen Lehren beeindruckten mich, da sie grundsätzlich plausible waren, "so gut wie Gold", da gab es keinen Platz auch nur für den geringsten Zweifel an der Glaubwürdigkeit über die prophetische Mission Muhammads. Menschen, die die menschliche Natur verstehen, werden nicht umhin können, die unendliche Weisheit der Gebote und Verbote des Islams, die Gott dem Menschen mit dem Qur'an ausgehändigt hat, zu schätzen."

Für den nahen 18ten Geburtstag seines Sohnes im Jahr 1980 bereitete er ein zwölfseitiges Manuskript vor, das die Dinge enthielt, die er aus philosophischer Sicht für unfragwürdig wahr hielt. Er bat einen muslimischen Imam in Köln mit dem Namen Muhammad Ahmad Rassoul, einen Blick auf das Werk zu werfen. Nachdem er es gelesen hatte, bemerkte Rassoul, dass wenn Dr. Hofmann glaubte, was er da geschrieben habe, dann sei er Muslim! Das wurde dann auch wenige Tage darauf der Fall, als er erklärte: "Ich bezeuge, es gibt keine (wahre) Gottheit ausser Gott, und Muhammad ist der Gesandte (Prophet) Gottes". Das war am 25. September 1980

Dr. Hofmann setzte seine berufliche Karriere als deutscher Diplomat und NATO Offizier noch fünfzehn Jahre lang fort, nachdem er Muslim geworden war. "Ich erfuhr keinerlei Diskriminierung in meinem Berufsleben" sagte er. 1984, dreieinhalb Jahre nach seiner Konvertierung, zeichnete ihn der deutsche Bundespräsident Dr. Carl Carstens mit dem Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland aus. Die deutsche Regierung verteilte sein Buch: "Tagebuch eines deutschen Muslim" an alle Auslandsbotschaften in den muslimischen Ländern als analytisches Hilfsmittel. Berufliche Pflichten hielten ihn nicht davon ab, seine Religion zu praktizieren.

Der frühere Rotweinkenner lehnte nun höflich jegliche Angebote, Alkohol zu trinken, ab. Als Außenminister hatte er gelegentlich Essen für ausländische Gäste zu organisieren. An derartigen Essen nahm er im Ramadhan mit einem leeren Gedeck vor

sich teil. Im Jahr 1995 zog er sich freiwillig aus dem Außenministerium zurück, um sich dem Islam zu widmen.

Als er die schlechten Einflüsse diskutiert, die der Alkohol auf das individuelle und gesellschaftliche Leben besitzt, erwähnte Dr. Hofmann ein Ereignis aus seinem eigenen Leben, das durch Alkohol hervorgerufen wurde. Während seiner Kollegejahre in New York, reiste er 1951 einmal von Atlanta nach Mississippi. Als er in Holy Spring, Mississippi, war, erschien plötzlich vor seinem Wagen ein Fahrzeug, das offensichtlich von einem betrunkenen Fahrer gefahren wurde. Es passierte ein schwerer Unfall, der ihn neunzehn Zähne kostete und seinen Mund verunstaltete.

Nachdem er sein Kinn und seine Hüfte einem chirurgischen Eingriff unterzogen hatte, tröstete ihn der Chirurg, indem er sagte: "Unter normalen Umständen überlebt keiner einen solchen Unfall. Gott hat etwas besonderes mit dir vor, mein Freund." Als er nach der Entlassung aus dem Krankenhaus mit seinem "Arm in einer Schlinge, einem bandagierten Knie, einer jodverfärbten, zusammengenähten unteren Gesichtshälfte" durch Holy Spring humpelte, fragte er sich, was der Arzt mit seiner Bemerkung gemeint haben konnte.

Eines Tages kam er darauf, aber sehr viel später. "Schließlich, dreißig Jahre später, an dem Tag, an dem ich meinen Glauben an den Islam bezeugt hatte, wurde mir die wahre Bedeutung meines Überlebens deutlich bewußt!"

Eine Stellungnahme zu seiner Konversion:

"Seit einiger Zeit habe ich nun versucht, um Präzision und Kürze bemüht, auf systematische Weise alle philosophischen Wahrheiten zu Papier zu bringen, die meiner Ansicht nach ohne vernünftige Zweifel in Erfahrung gebracht werden können. Im Verlauf dieser Bemühungen wurde mir klar, dass die typische Art eines Agnostikers keine intelligente ist; dass Mann einer Entscheidung für den Glauben nicht entfliehen kann; dass das Geschaffensein von allem, was um uns herum existiert, offensichtlich ist; dass der Islam zweifellos die größte Harmonie mit der Wirklichkeit darstellt. Da wurde mir klar, nicht ganz ohne Schock, dass ich Schritt für Schritt in mir selbst und ohne es zu bemerken, zu einem Muslim gewachsen war. Nur der letzte Schritt musste noch vollzogen werden: meine Konversion zu formulieren.

So bin ich heute ein Muslim. Ich bin angekommen.

Die Web Adresse dieses Artikels:

<http://www.islamreligion.com/de/articles/125>

Copyright 2006-2011 [IslamReligion.com](http://www.IslamReligion.com). Alle Rechte vorbehalten.